

Brendow.

THOMAS KLAPPSTEIN (Hrsg.)

Weihnachts- wunderlichter

Mit Geschichten von
Jürgen Werth
Martin Dreyer
Christina Brudereck
u.v.m.



Thomas Klappstein (Hrsg.)

Weihnachts-
wunderlichter

Die schönsten Geschichten
aus der Reihe
„Weihnachtswundernacht“

Brendow.

Verlag | Alles, was Sinn macht!

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86506-783-8

© 2015 by Joh. Brendow & Sohn Verlag GmbH, Moers

Gesamtgestaltung: Brendow Verlag, Moers

Druck und Verarbeitung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

www.brendow-verlag.de

Inhalt

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 24 Tage im Leben einer Teenagerin <i>MARTIN DREYER</i> | 5 |
| Die Pellkartoffel, oder: Mein schönstes Weihnachtsgeschenk <i>FRITZ PAWELZIK</i> | 14 |
| Wikingerweihnacht <i>THOMAS KLAPPSTEIN</i> | 19 |
| Was soll einmal werden? <i>CHRISTINA BRUDERECK</i> | 25 |
| Die Stadt, die Weihnachten vergessen hatte <i>JÜRGEN WERTH</i> | 30 |
| Noch einmal Kind sein, oder: Eine Bustour zurück in die Zukunft <i>JAN HANSER</i> | 33 |
| Eine Stunde Weihnachten <i>MICKEY WIESE</i> | 42 |
| Das entspannt-friedliche Weihnachtschaos <i>REBEKKA GOHLA</i> | 47 |
| Nikolaus des Jahres <i>FABIAN VOGT</i> | 53 |

24 Tage im Leben einer Teenagerin

1. Dezember

Shit. In 24 Tagen ist Weihnachten. Ich hätte es fast vergessen, aber dann lag da mal wieder dieser Papp-Adventskalender von Mami auf dem Frühstückstisch. Ich hasse Weihnachten. Diese perversen Geschenkgorgien gehen mir total auf die Nerven. Und am Ende streiten wir uns sowieso nur wieder alle, Mama ist besoffen und Papa hängt bis morgens vor der Glotze. Am liebsten würde ich mich mit Bruderherz zu einer übelst guten Party verdrücken. Wann bin ich endlich 18?

2. Dezember

Heute Morgen hatten wir nur vier Stunden in der Schule. Der Mathelehrer ist krank. Er hat wohl Algorithmoritis. Lars hat in der großen Pause ständig zu mir rübergeschaut. Der Typ nervt. Heute Abend treffe ich mich mit Tim. Eigentlich hätte ich diese Woche meine Tage bekommen sollen.

3. Dezember

Das Treffen mit Tim gestern war echt ätzend. Er hat die ganze Zeit nur von Fußball geredet und nicht ein Mal gefragt, wie es mir geht. Fußball, Fußball, Fußball. Manchmal wünschte ich mir, Tim würde sich das Bein brechen und

könnte für ein paar Wochen nicht mehr spielen. Dann gäbe es bestimmt auch mal ein anderes Gesprächsthema. Aber ich liebe ihn immer noch, keine Ahnung, warum. Abends noch lange mit Marion telefoniert, sie ist die Einzige, die mich wirklich versteht.

4. Dezember

Heute haben wir in der Schule über den Sinn von Weihnachten gesprochen. Marion sagte, Weihnachten wäre das Fest der Freude. Sonja sagte, an Weihnachten wäre das Christkind geboren. Als ich sagte, Weihnachten hätte der Ottokatalog erfunden, haben alle gelacht. Nur mein Lehrer nicht. Ich soll morgen, nach der Schule, in sein Büro kommen.

5. Dezember

Endlich Wochenende. Ich werde auf die Nikolaus-Schulparty gehen. Mal sehen, wie das wird. Hauptsache, mal einen Abend nicht zu Hause verbringen. Mami und Papi haben sich gestern Nacht wieder so laut gestritten, dass ich davon aufgewacht bin. Horror. Das Treffen im Lehrerbüro war erträglich. Er machte eher einen auf Mitleid und warum mir denn das schöne Weihnachten nicht gefallen würde. Wenn ich die Fähigkeit besäße, auf Kommando zu weinen, dann hätte ich bestimmt noch mehr rausschlagen können. Mein Schauspieltalent hält sich aber leider in Grenzen. Wo kann man so was lernen?

6. Dezember

Ich hab immer noch nicht meine Tage. Mach mir etwas Sorgen deswegen. Heute hatten wir mehrere kleine Beutel

mit Schokolade und Keksen in unseren Schuhen. Nachdem ich einen gegessen hab, wurde mir so schlecht, dass ich eine Viertelstunde auf dem Klo kotzen musste. Scheiß Kekse. Abends noch lange Fernsehen geschaut.

7. Dezember

Tim hat heute bei Facebook ein Foto von Hanna geliked und gepostet: »Hübsches Gesicht«. Spinnt der? Was ist das für ein Arschloch! Wenn ich Hanna jetzt aus meiner Freundesliste streiche, kriege ich aber auch nicht mehr mit, falls er so was noch mal tut. Läuft da was zwischen den beiden? Wir sind morgen zum Kino verabredet. Ich werde ihn drauf ansprechen.

8. Dezember

Kino mit Tim war total verrückt. Ich hab ihn in der Schlange vor dem Kartenschalter drauf angesprochen und er ist vollkommen ausgerastet. »Spionierst du mir hinterher?«, hat er gefragt. Und: »Ich kann bei Facebook liken, wen ich will!« Mitten im Film streichelt er dann zuerst meine Hand und dann meine Beine. Ekelpaket. Warum bin ich mit dem Loser überhaupt noch zusammen? Heute Morgen haben wir uns dann wieder in der Schule gesehen. Er hat so getan, als ob nichts gewesen wäre. Es gibt einen neuen Mitschüler in der Klasse. Kommt aus Ungarn und heißt Attila. Sieht ganz gut aus. Findet Marion auch.

9. Dezember

Meine Keksportionen vom Nikolaus sind schon fast alle. Und das Ergebnis konnte man auch sofort auf der Waage sehen. Shit. Ich muss abnehmen. Besser nach Weihnach-

ten. Musste heute wieder abends kotzen. Einer der Kekse war bestimmt schlecht.

10. Dezember

Ich konnte mich in der Schule heute den ganzen Tag nicht konzentrieren. Hab ständig von Strand und Meer geträumt. Und von Attila. Und von Strand und Meer mit Attila. Muss mir noch eine Liste mit möglichen Geschenkideen machen. Mein Bruder bekommt ein Spiel für die »Playsi« (für Nichtinsider: Playstation). Papa bekommt ein neues Aftershave. Und Mama eine Portion Rattengift. Spaß.

11. Dezember

Heute hab ich mir in der Schulbibliothek ein Aufklärungsbuch ausgeliehen. Mann, das war peinlich. Als ich mit hochrotem Kopf am Tresen stand, kam Silke gerade vorbei. Wir haben uns ganz dumm angelächelt. In dem Buch steht drin, dass ein Zyklus auch mal zwei Wochen länger gehen kann. Und außerdem hab ich mich auch verrechnet. Ich müsste eigentlich erst morgen meine Tage bekommen. Puh, das verschafft mir etwas Luft. Vielleicht erzähle ich Marion am Wochenende davon. Sie wird mir bestimmt den Kopf waschen. Aber dafür sind Freundinnen ja auch da.

12. Dezember

Endlich Samstag, endlich ausgepennt. Bruderherz war bestimmt zwei Stunden im Badezimmer. Seitdem er eine neue Freundin hat, braucht er Stunden vor dem Spiegel. Rasiert sich nicht nur im Gesicht, sondern auch unter den

Armen und wer weiß noch wo. Na ja, besser so, als dass er den ganzen Tag stinkend und mit fettigen Haaren rumläuft wie noch im letzten Sommer. Heute Abend war dann die Jahresabschlussparty von Tims Fußballverein. Alle waren besoffen, inklusive Tim. Ich mag ihn nicht, wenn er so ist. Bin dann früher nach Hause gegangen.

13. Dezember

Der Sonntag war wie immer sehr lahm. Morgens von den Kirchenglocken aufgewacht. Die Glocken läuten nur heute, kurz bevor der Gottesdienst losgeht. Vielleicht sollte ich mal wieder hingehen. Ist lange her. Was wohl der Pfarrer sagen würde, wenn ich mit 15 ein Baby kriege? Mama war heute Abend wieder hacke und hat sich dann im Vollsuff mit Papa gestritten. Es ging um das Lieblingsthema »Geld«. Vielleicht spiele ich mal Lotto? Wenn ich eine Million gewinnen würde, müsste man das Geld in kleinen Scheinen in eine Plastiktüte tun. Dann würde ich die Tüte über der Tür aufhängen, und wenn sie reinkommt an der Strippe ziehen. Die Scheine würden vom Himmel regnen. Nur doof, dass man Lotto erst ab 18 spielen kann.

14. Dezember

Heute stand Attila in der Schulmensa plötzlich hinter mir. Ich hab mich erst mal total erschrocken. Aber er hat mich voll lieb angesprochen und mich gefragt, was ich Weihnachten mache. Er fährt über die Feiertage zu seinen Eltern nach Ungarn. Beim Abschied hat er mir noch einmal so seltsam in die Augen geschaut. Hach, diese Augen! Blaugrau, wie das Meer. Ich schmelze.

*K*leine Auszeit im Advent



Die Adventszeit ist oft stressig, und manche vergessen bei der ganzen Hektik, was für ein Wunder Weihnachten eigentlich ist. Davon erzählen die „Weihnachtswunderlichter“ – die schönsten Geschichten aus der Erfolgsreihe „Weihnachtswundernacht“.

Eine kleine, stimmungsvolle Auszeit zum Selbergenießen und Weiterverschenken.

Mit Geschichten von Jürgen Werth, Martin Dreyer, Christina Brudreck u.v.m.

Thomas Klapstein (Hrsg.) ist Theologe, Diplom-Verwaltungswirt und derzeit aktiv als Autor, Redner (u.a. Hochzeit/Abschied und Trauer/Predigten) sowie in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Brendow.

Verlag | Alles, was Sinn macht!

www.brendow-verlag.de

ISBN 978-3-86506-783-8



9 783865 067838